

Flächenbrand

Wochenrückblick:

Der Anstieg der Renditen an den Kapitalmärkten gleicht schon fast einem Flächenbrand. Die sich immer klarer abzeichnende Erholung der Wirtschaft nach dem Corona-Einbruch lässt die weiterhin ultra-niedrigen Zinsen nicht mehr angemessen erscheinen. Deflationssorgen werden abgelöst durch Inflationsängste. Die steigenden Renditen belasten jedoch nicht nur die Rentenmärkte, sondern sie verschlechtern auch die Finanzierungsbedingungen von Unternehmen und wirken sich daher zumindest kurzzeitig negativ auf die Aktienmärkte aus. Der Deutsche Aktienindex DAX schwächelte zuletzt ebenso wie die asiatischen Märkte und die Technologiewerte in den USA. Erleichterung dürfte dann wieder aufkommen, wenn der Renditeanstieg sich beruhigt. Dann könnten auch die Aktienkurse wieder kräftig anspringen. Denn die Ursache für die Renditeanstiege ist die konjunkturelle Erholung, und die ist ganz klar positiv für die Unternehmensaussichten.



Wochenausblick:

In dieser Woche werden in Europa die Inflationszahlen für den Februar gemeldet. Nach den für viele alarmierenden Januarzahlen werden die neuen Daten für Beruhigung sorgen, da ein Großteil des Anstiegs zu Jahresanfang auf Einmalfaktoren zurückzuführen war, die schon im Februar wieder verschwunden sind. Trotzdem bleibt die Inflation im Fadenkreuz der Kapitalmarktteilnehmer. Für die USA wird in dieser Woche der Arbeitsmarktbericht Hinweise darauf geben, ob die dort bislang sehr gute Wirtschaftserholung weitergeht.

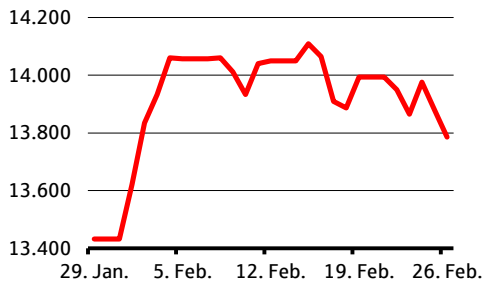


Top-Termine

Dienstag	02.03.	Euroland	Verbraucherpreise (Februar)
Donnerstag	04.03.	Deutschland	Deutsche Lufthansa AG (Quartalszahlen)
Donnerstag	04.03.	Deutschland	Henkel KG & Co KGaA (Quartalszahlen)
Donnerstag	04.03.	Deutschland	Merck KGaA (Quartalszahlen)
Donnerstag	04.03.	Deutschland	Vonovia SE (Quartalszahlen)
Freitag	05.03.	Deutschland	Auftragseingang Industrie (Januar)
Freitag	05.03.	USA	Arbeitsmarktbericht (Februar)
Freitag	05.03.	China	Beginn des Nationalen Volkskongresses

Aktien

DAX (Indexpunkte)



Wertentwicklung	von	26.02.2016	26.02.2017	26.02.2018	26.02.2019	26.02.2020	26.02.2021
DAX	bis	26.02.2017	26.02.2018	26.02.2019	26.02.2020	26.02.2021	
		24,1%	6,1%	-7,9%	10,7%	7,9%	

Quelle: Bloomberg, DekaBank

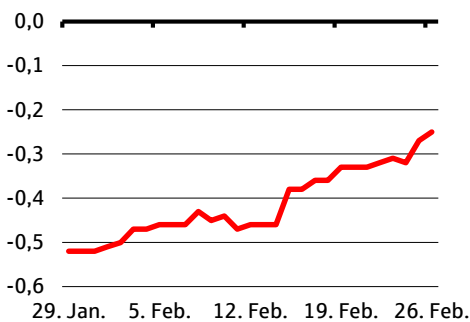
Die jüngsten Renditeanstiege belasten die globalen Aktienmärkte, insbesondere die zinsensitiven Sektoren. Hingegen profitierten Freizeit- und Tourismusaktien vom britischen Corona-Lockerungs-Plan. Die auslaufende Unternehmensberichtssaison überraschte in den USA und in Deutschland positiv. Zentraler Faktor für die Aktienmärkte bleibt vorerst die US-Zinsentwicklung. Diese wird wesentlich beeinflusst vom Umfang des US-Fiskalpakets sowie von den anstehenden Konjunkturdaten. Grundsätzlich können die Aktienmärkte mit moderat steigenden Kapitalmarktzinsen leben. Da die führenden Vertreter von EZB und Fed sich zuletzt dovish geäußert haben, ist weiter von einer sehr expansiven Geldpolitik auszugehen. Zusammen mit der absehbaren Belebung bei Konjunktur und Unternehmensgewinnen bleibt das Umfeld für Aktien somit mittelfristig positiv.

	Einheit	Veränderung in % gegenüber				
		Schlusskurs vom 26.02.21	Vorwoche	Vormonat	Vorjahr	Jahresbeginn
DAX 30	Indexpunkte	13786	-1,5	-0,6	7,9	0,5
EuroStoxx 50	Indexpunkte	3636	-2,1	1,2	1,6	2,4
S&P 500	Indexpunkte	3811	-2,4	-1,0	22,3	1,5
TOPIX	Indexpunkte	1864	-3,3	0,9	16,1	3,3
MSCI World	Indexpunkte	2727	-2,7	-0,9	21,2	1,7
VDAX (Volatilitätsindex)	Indexpunkte	27	19,7	8,5	10,8	8,4

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Renten

Rendite 10-jähriger Bundesanleihen (% p.a.)



Quelle: Bloomberg, DekaBank

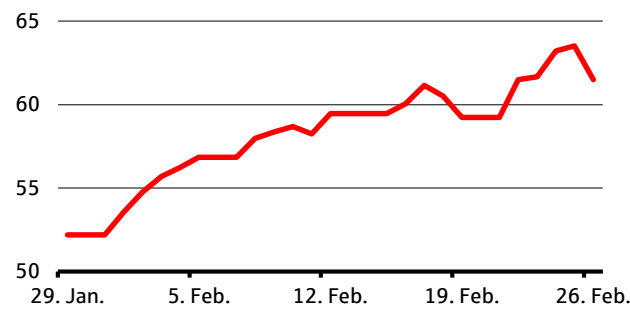
Der scharfe Anstieg der Renditen in der Vorwoche sollte sich in den kommenden Tagen nicht fortsetzen. Den Zentralbanken dürfte es gelingen, zumindest die kurzen Laufzeiten weiter zu stabilisieren. Dies sollte dann auch am langen Ende der Kurve für eine gewisse Beruhigung sorgen. Dass jedoch mittelfristig die Laufzeitprämien etwas ansteigen werden, erscheint plausibel. Denn die Unsicherheit hinsichtlich der Konjunktur und der Geldpolitik nimmt zu. Die Sorge, dass das langjährige globale Disinflationsumfeld angesichts umfangreicher US-Fiskalpakete und des erwarteten synchronen globalen Konjunkturaufschwungs zu Ende geht, dürfte anhalten. Entsprechend schwierig gestaltet sich die Kommunikation der Zentralbanken. Erholungen an den Anleihemärkten dürften damit nur von kurzer Dauer sein, solange die konjunkturelle Erholung intakt bleibt.

	Einheit	Veränderung in Basispunkten gegenüber				
		Schlusskurs vom 26.02.21	Vorwoche	Vormonat	Vorjahr	Jahresbeginn
Bundesanleihen, 2 Jahre	% p.a.	-0,66	3,0	7,0	5,0	5,0
Bundesanleihen, 5 Jahre	% p.a.	-0,56	6,0	18,0	14,0	17,0
Bundesanleihen, 10 Jahre	% p.a.	-0,25	8,0	29,0	27,0	31,0
Bundesanleihen, 30 Jahre	% p.a.	0,20	2,0	-0,6	23,0	35,0
US-Treasuries, 2 Jahre	% p.a.	0,14	3,0	3,0	-102,0	1,0
US-Treasuries, 5 Jahre	% p.a.	0,75	16,0	33,0	-39,0	39,0
US-Treasuries, 10 Jahre	% p.a.	1,44	10,0	39,0	11,0	51,0
US-Treasuries, 30 Jahre	% p.a.	2,17	3,0	37,0	36,0	52,0

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Rohstoffe / Währungen / Geldmarkt

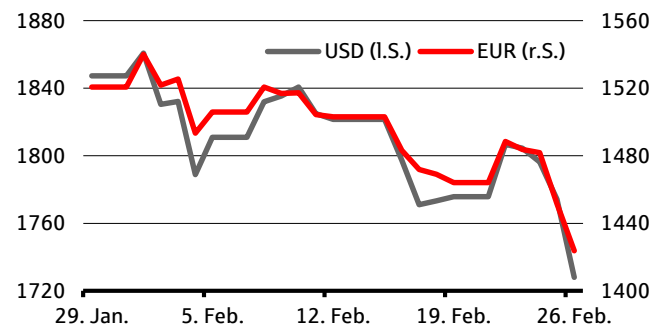
Rohölpreis (Sorte WTI, US-Dollar je Fass)



Wertentwicklung	von bis	26.02.2016 26.02.2017	26.02.2017 26.02.2018	26.02.2018 26.02.2019	26.02.2019 26.02.2020	26.02.2020 26.02.2021
WTI in USD		64,7%	18,4%	-13,2%	-12,2%	26,2%

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Goldpreis (Euro bzw. US-Dollar je Feinunze)



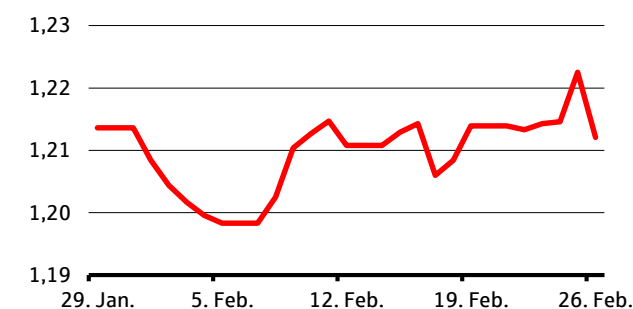
Wertentwicklung	von bis	26.02.2016 26.02.2017	26.02.2017 26.02.2018	26.02.2018 26.02.2019	26.02.2019 26.02.2020	26.02.2020 26.02.2021
Gold in USD		3,0%	5,9%	-0,4%	23,8%	5,4%
Gold in EUR		6,6%	-9,0%	7,7%	29,4%	-5,7%

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Rohstoffe / Währungen:

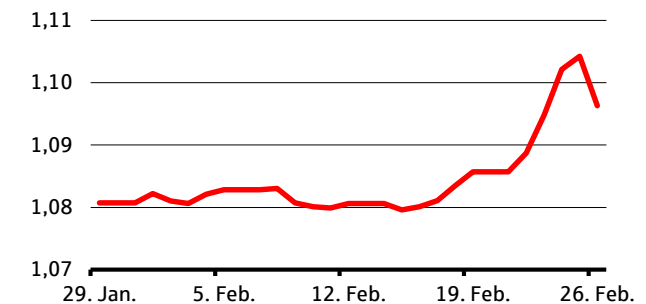
Die spürbaren Renditeanstiege haben auch bei Gold ihre Spuren hinterlassen und den Preis des Edelmetalls gedrückt. Immerhin dämpfte der etwas schwächere Euro gegenüber dem US-Dollar den Gold-Verlust für die Euro-Anleger. Die jüngste tendenzielle Aufwertung des Euro gegenüber dem Schweizer Franken spiegelt offensichtlich die steigende konjunkturelle Zuversicht bezüglich der Weltwirtschaft wider, die den sicheren Hafen des Schweizer Francs weniger attraktiv macht.

Wechselkurs EUR-USD



Quelle: Bloomberg, DekaBank

Wechselkurs EUR-CHF



Quelle: Bloomberg, DekaBank

	Einheit	Schlusskurs vom 26.02.21	Vorwoche	Veränderung gegenüber		
				Vormonat	Vorjahr	Jahresbeginn
Währungen und Rohstoffe						
Veränderung in %						
EUR-USD	USD	1,21	-0,1	-0,2	11,5	-1,2
EUR-CHF	CHF	1,10	1,0	1,5	3,2	1,4
Rohöl WTI	USD/Barrel	61,50	3,8	16,9	26,2	26,8
Gold	USD/Feinunze	1728	-2,7	-6,6	5,4	-8,7
Gold	EUR/Feinunze	1424	-2,8	-6,4	-5,7	-8,0
Geldmarkt						
Veränderung in Basispunkten						
EONIA	% p.a.	-0,48	-0,1	-0,6	-2,5	-0,9
Euribor 3 Monate	% p.a.	-0,53	1,3	0,9	-10,7	1,5

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Prognoseübersicht**Auszug aus „Volkswirtschaft Prognosen“ Februar 2021**

Die neuen Prognosen des Makro Research werden am Freitag, den 05.03.2021, in der Publikation „Volkswirtschaft Prognosen“ veröffentlicht. Diese finden Sie unter <https://www.deka.de/privatkunden/aktuelles/deka-analyse> bzw. unter www.deka.de, „Aktuelles & Märkte“, „Deka Analyse“, im Reiter „Volkswirtschaftliche Prognosen“.

Aktienmärkte	Stand	Prognose (Indexpunkte)		
	03.02.2021	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
DAX	13.934	14.500	13.500	15.000
MDAX	32.194	33.000	30.000	35.000
EURO STOXX 50	3.610	3.700	3.500	3.800
S&P 500	3.830	3.900	3.800	4.000
DOW JONES	30.724	31.500	30.700	32.300
TOPIX	1.871	1.850	1.750	1.900
MSCI World Climate Change ESG Select 4,5 % Decrement Index	1.771	1.790	1.710	1.800

Zinsen	Stand	Prognose (% p.a.)		
	03.02.2021	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
EZB-Einlagensatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
3 Monate (EURIBOR)	-0,55	-0,54	-0,53	-0,52
Bundesanleihen, 2 Jahre	-0,71	-0,70	-0,70	-0,65
Bundesanleihen, 10 Jahre	-0,46	-0,45	-0,40	-0,35
USA Fed Funds Rate	0,00-0,25	0,00-0,25	0,00-0,25	0,00-0,25
3 Monate (LIBOR)	0,19	0,20	0,20	0,20
US-Treasuries, 2 Jahre	0,12	0,20	0,25	0,35
US-Treasuries, 10 Jahre	1,14	1,20	1,25	1,40

Rohstoffe und Währungen	Stand	Prognose		
	03.02.2021	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
EUR-USD	1,20	1,22	1,20	1,21
EUR-CHF	1,08	1,08	1,09	1,10
Rohöl WTI in USD	55,7	49	50	51
Rohöl Brent in Euro	48,6	43	44	45
Gold in USD	1.836,0	1.970	2.010	2.030
Gold in Euro	1.526,6	1.610	1.680	1.680

Konjunktur		Prognose (% ggü. Vorjahr)		
		2020	2021	2022
Deutschland	Bruttoinlandsprodukt	-5,0	3,1	3,2
	Inflation (HVPI)	0,4	2,5	1,3
Euroland	Bruttoinlandsprodukt	-6,8	4,5	3,6
	Inflation (HVPI)	0,3	1,5	1,1
USA	Bruttoinlandsprodukt	-3,5	6,2	2,7
	Inflation	1,3	2,1	2,5
Welt	Bruttoinlandsprodukt	-3,6	6,2	3,9
	Inflation	2,6	2,9	2,9

Quelle: Bloomberg, Prognose DekaBank (Prognosestand: 04.02.2021). Für weitere monatliche Prognosen siehe „Volkswirtschaft Prognosen“ Februar 2021 unter www.deka.de, „Aktuelles & Märkte“, „Deka Analyse“, im Reiter „Volkswirtschaftliche Prognosen“.

Redaktionsschluss: 01.03.2021
Nächste Ausgabe: 08.03.2021

Herausgeber:

Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater:
Tel. (0 69) 71 47 - 23 81
E-Mail: ulrich.kater@deka.de

Impressum:

<https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Disclaimer:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung sowie die prognostizierten Entwicklungen sind keine verlässlichen Indikatoren für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.



DekaBank
Deutsche Girozentrale
Mainzer Landstraße 16
60325 Frankfurt
Postfach 11 05 23
60040 Frankfurt

Telefon: (0 69) 71 47 - 0
Telefax: (0 69) 71 47 - 19
www.deka.de